

tium constructae videntur mit der Maßgabe indes, daß, *si aliquis generationis nostrae in Francia ac Saxonia regalem potestativa manu possideat sedem, in illius potestate sint ac defensione ... monasterium et sanctimoniales inibi ... congregatae, si autem alter e populo eligatur rex, dieser in eis ... regalem teneat potestatem ... nostrae cognationis*³⁶ *potentissimus ... advocatus habeatur ... loci et eiusdem catervae*³⁷. Quedlinburg sollte demnach hinfort in jedem Falle im königlichen Schutze stehen, gleichgültig wer auch immer in *Francia ac Saxonia* kraft einer Wahl als König amtierte; die Vogtei über das Stift verblieb auch dann beim Hause der Gründer Quedlinburgs, wenn der König nicht der liudolfingischen Dynastie angehören sollte.

Die von Herrscher und Kanzlei unverhohlen zum Ausdruck gebrachte Befürchtung, das Königtum in *Francia ac Saxonia* könne eines Tages von Ottos I. Geschlecht weichen, weil die Wahl des *populus*, kraft derer in *Francia ac Saxonia* der König erhoben zu werden pflegt, auf einen der Dynastie Fremden fiel, wirft die Frage auf, ob man nicht einen vor der Gründung und Privilegierung Quedlinburgs liegenden Präzedenzfall im Auge hatte, eine Königswahl im einstigen Teilreich des 882 verstorbenen Karolingers Ludwig des Jüngeren, die die regierende Dynastie aus ihrem Amte abberief.

Ein Dynastiewechsel war bekanntlich eingetreten, als 911 Konrad I. Ludwig dem Kind *regali iam stirpe deficiente in regno successit*³⁸. Die einzige zeitgenössische Quelle meldet: *Chonradus filius Chonradi comitis a Francis*

³⁶) Zur Deutung dieser Termini H. Hoffmann, Zur Geschichte Ottos des Großen; E. Hlawitschka, Untersuchungen zu den Thronwechseln der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts und zur Adelsgeschichte süddeutschlands (Vorträge und Forschungen Sonderband 35, 1987) S. 17–20 gegen die kasuistische Interpretation von K. Schmid, Die Thronfolge Ottos des Großen, ZRG Germ. 81 (1964) S. 80–163, hier zitiert nach dem Wiederabdruck in: E. Hlawitschka, Königswahl und Thronfolge in ottonisch-frühdeutscher Zeit (1971) S. 417–508, hier S. 466 ff.

³⁷) DD OI 1 und 61; Liutprand von Cremona Antapodosis, ed. J. Becker, MGH SS rer. Germ. (1915) S. 112; Thietmar von Merseburg, Chronicon, ed. R. Holtzmann, MGH SS rer. Germ. N. S. 9 (1935) S. 24; Vita Mahthildis reginae antiquior, MGH SS 10 (1852) S. 577; vgl. C. Erdmann, Beiträge zur Geschichte Heinrichs I., in: Sachsen und Anhalt. Jahrbuch der landesgeschichtlichen Forschungsstelle für die Provinz Sachsen und Anhalt 16 (1940) S. 77 ff., hier zitiert nach dem Wiederabdruck in: ders., Ottonische Studien, hg. von Helmut Beumann (1968) S. 83 ff.; Althoff, Adels- und Königsfamilien im Spiegel ihrer Memorialüberlieferung. Studien zum Totengedenken der Billunger und Ottonen (Münstersche Mittelalter-Schriften 47, 1984) S. 172 ff.; ders., Beobachtungen zum liudolfingisch-ottonischen Gedenkwesen, in: K. Schmid / J. Wollasch, Memoria. Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter (Münstersche Mittelalter-Schriften 48, 1984) S. 651 f.

³⁸) Continuatio Reginonis ad a. 911, ed. F. Kurze, MGH SS rer. Germ. (1890) S. 155; inhaltlich ähnlich Hermann von Reichenau, Chronicon ad a. 911, MGH SS 5 (1844) S. 112.